

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. 92.

Angaben für die Redaktion (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder Briefkasten-Nummer 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Mitteilungen werden wir entsprechende Abmachungen treffen. Angewandte Anzeigen werden nach dem Inhalt der Nummer. Sonstige Anzeigen werden nach dem Inhalt der Nummer. — Redaktionen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Ar. 206.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Samstag, 1. August 1908

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Zur Frage des Submissionswesens.

Über ein sehr nachahmenswertes Vorgehen der Kommunalverwaltung in Dresden wird von dort berichtet:

Am 28. Juni fand im Altschloß Rathause die feierliche Verpfändung der vom Rat gewählten Sachverständigen für das Submissionswesen statt. Herr Oberbürgermeister Deutler war vor Beginn der Handlung selbst erschienen, um in wohlwollendster Weise einige Worte an die beteiligten Meister zu richten. Hiernach wurde auf die großen Schwierigkeiten der übernommenen Verpflichtungen, ermahnte er im Interesse der ganzen Sache vollständig objektiv zu handeln und zu bedenken, daß die Herren bei Ausübung des übernommenen Amtes sich nicht nur als Vertreter ihres Handwerks zu betrachten haben, sondern daß sie von der Stadtgemeinde angestellt wurden und das Interesse derselben zu vertreten hätten. Es liege aber vollständig im Sinne des Rates und im Interesse der Stadtgemeinde, daß diejenigen Geschäftsleute, welche durch sinnlose Unterangebote oder durch schlechte Ausführung die Allgemeinheit schädigen von städtischen Lieferungen ausgeschlossen würden. Die neue Einrichtung sei getroffen, um zu auskömmlichen Preisen einwandfreie Arbeiten zu erhalten. Hierbei mitzuwirken, seien die anwesenden Vertreter des Handwerks gewählt, und er hoffe und wünsche, daß die neue Einrichtung der Gemeinde und dem Handwerk zum Segen gereichen möge. Gleichzeitig könne er aber noch die Mitteilung machen, daß die Tätigkeit der Sachverständigen sich nicht nur auf Ausführung von Voranschlägen erstrecken würde, sondern dieselben würden auch herangezogen zur Begutachtung und Abnahme der gelieferten Arbeiten. Der Vereidigung unterzogen sich 15 Herren.

Die Lage des Geldmarktes.

verleiht dem neuesten Bericht der Reichsbank, besonders Interesse. Der Metallbestand beträgt 1145 Millionen Mk. und hat sich in den letzten Tagen zwar um 1 1/2 Millionen verringert, ist aber gegen das Vorjahr um 2 1/2 Millionen Mk. höher. Die fremden Gelder haben um 3 1/2 Millionen Mk. abgenommen, doch ist gegen das Vorjahr ein Mehr von 12 1/2 Millionen vorhanden. Auffällig ist der Abgang der Privatgelder, während die Staatsgelder zugenommen haben. Über eine Diskontänderung wurde im Zentralausschuß nicht gesprochen.

Verkäufte Genossen.

Der Jahresbericht des Düsseldorf sozialdemokratischen Vereins für die Zeit vom 1. Juli

1907 bis 1. Juli 1908 verzeichnet u. a.: „54 Parteigenossen, die aus bestimmten Gründen sich der Organisation noch nicht angeschlossen haben, aber freiwillig ihren regelmäßigen Beitrag zahlen.“ Die Erscheinung der „verkauften Genossen“ dürfte sich zweifellos auch in anderen Wahlkreisen wiederholen und wohl manchmal auf die gut gefüllten Reihen der Sozialdemokratie nicht ohne Einfluß sein. Meist wird es sich um kleinere Kaufleute, Handwerker und Wirte handeln, die von der Arbeiterkundschaft abhängig sind und nach bekannten Mustern den wirtschaftlichen Vorfällen folgen.

S. Berlin, 30. Juli. Mehrere Stadtverwaltungen Deutschlands blühten auf dem Städte- tag für Preußen Stellung zu der geplanten Elektrizitätssteuer nehmen. Man plant eine gemeinsame Abwehrmaßregel der Städte gegen die Steuer, die die Städte schwer belasten würde. Unter der Führung von Mainz werden sich auch die Städte des Großherzogtums Hessen dieser Abwehrmaßregel anschließen.

S. Berlin, 30. Juli. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow hat heute in Friedrichsruh durch den Geh. Regierungsrat Bahnschiff am Sarge des Fürsten Bismarck einen Kranz niederlegen lassen.

S. Karlsruhe, 30. Juli. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde der Antrag der Sozialdemokraten, die Regierung zu erlauben, im Bundesrat gegen eine Gas- und Elektrizitätssteuer zu stimmen, mit 24 gegen 19 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen angenommen.

Ausland.

Holland und Venezuela.

* Haag, 30. Juli. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, kommt die Entsendung umfangreicher niederländischer Seestreitkräfte nach Venezuela durchaus nicht in Frage. Angesichts der Möglichkeit, daß der Kreuzer Gebländ, der sich zurzeit allein im Karibischen Meer befindet, aus irgendwelchen Gründen nicht verwendungsbereit wäre, wird der Kreuzer van Heemskerk binnen kurzem nach dem Karibischen Meer in See gehen.

Türkei.

Zur polnischen Lage.

* Konstantinopel, 30. Juli. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel, daß die Garnison von Smyrna den Generalgouverneur der dortigen Provinz, sowie den Platzkommandanten abgelöst hat. In ernsten Kreisen wird eine nicht unbegründete Gefahr in dem Umstand erblickt, daß

seit einigen Tagen ein großer Zug von bisher im Auslande verbannt gelebten Türken nach Konstantinopel stattfindet, die im Sinne maßloser Forderungen die ruhig und vernünftig Denkenden auf ihre Seite zu ziehen trachten.

* Konstantinopel, 30. Juli. Die Rundgebungen dauerten die vergangene Nacht hindurch fort. Auch im Stadtgarten von Pera wurden mehrere Menschen gehalten, u. a. von Offizieren gegen die Günstlinge, die Polizeispione und das Alkoven. Im Odeontheater tagte gestern eine große Versammlung, worin die Gründung eines patriotischen Bundes angeregt wurde. 7000 Personen melbten sofort ihren Beitritt an.

* Konstantinopel, 30. Juli. An alle Armeekorps ist ein Fache übermittle worden, wonach sämtliche Offiziere, die seit mehr als fünf Jahren nicht befördert sind, befördert werden sollen. Auch die Einberufung der Kammer wird allen Korps mitgeteilt werden. Das Kriegsministerium hat an das dritte Korps 200 000 Uniformen gelandt. Alle auswärtigen Blätter finden ungehinderten Eingang in die Türkei. Heute erschien das Blatt Nizim, das Organ des ehemaligen verbannten Jungtürken Murad Bey.

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 30. Juli. Unterhalb Dorsten wurde ein Arbeiter mit schwerer Kopfverletzung aufgefunden. Am Abend gingen drei Arbeiter zum Baden in die Lippe. Alle waren angetrunken. Zwei derselben ergriffen den dritten und warfen ihn kopfüber ins Wasser. Der eingeworfene kam nicht wieder an die Oberfläche; er war vor ihren Augen ertrunken und ist noch nicht aufgefunden worden.

* Mettinghausen, 30. Juli. Als viertes Opfer der Rapener Pilsenerbierfabrik ist gestern Abend der Bergmann Johann Jambert gestorben. Die übrigen Vergifteten befinden sich außer Lebensgefahr.

* Rheine i. W., 30. Juli. Zum Kommerzienrat wurde Fabrikant Karl Klumpers, Inhaber der Firma C. Klumpers und Zimmermann ernannt.

* Hagen, 30. Juli. Die 22-jährige Tochter des Viehhändlers Sch. in der Auerstraße verätzte sich gestern Abend mit Kieselöl. Als Ursache wird die verweirte Zustimmung der Eltern zu einem Liebesverhältnis angegeben.

* Remscheid, 30. Juli. Auf eigenartige Weise ist hier ein Arbeiter zu Tode gekommen. Er litt an Epilepsie, bekam einen Anfall und stürzte dabei mit dem Gesicht in eine Wasserlache. Als man ihn auffand, war er schon erstickt.

* Oberhausen, 30. Juli. Durch eine Gasexplosion wurden heute nachmittag auf Schacht IV der Zeche Konordia ein Betriebsführer lebensgefährlich, ein Assistent schwer und zwei Kesselmänner leicht verletzt.

* Essen, 30. Juli. Heute nachmittag entgleiste bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Kray-Nord die Lokomotive und zwei mit Reisenden besetzte Personenwagen eines Zuges. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht sehr erheblich.

* Essen, 30. Juli. In der Wohnung seines Schwagers mißhandelte ein Hausdiener seine siebenjährige Tochter als Schwester derart, daß das Mädchen aus Furcht schließlich aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes sprang. Es brach bei dem Sturz beide Beine und trug eine schwere Kopfverletzung davon.

* Krefeld, 30. Juli. Der an den Staatsbahnanlagen angeschlossene, etwa 200 Meter vom Staatsbahnhof entfernt liegende neu errichtete Personenbahnhof „Krefeld Süd“ der Krefelder Privatbahnen wird am künftigen Samstag seiner Bestimmung übergeben.

* M.-Styrum, 28. Juli. Eine unfürsorgliche Wette ging trotz aller Warnungen durch die Presse in diesen Tagen ein hiesiger junger Mann ein. Er verpflichtete sich, bei minimaler Gegenleistung, innerhalb einer Stunde anderthalb Liter Branntwein in drei Zügen, also jedesmal ein halbes Liter, zu verschlingen. Das magische Experiment gelang auch und anscheinend tat es dem „glücklichen Gewinner“ keinen Schaden. Als er aber kurz darauf an die feilsche Luft kam, brach er zusammen und mußte von seinen Freunden nach Hause getragen werden, wo er erst am nächsten Morgen aus einem tödlichen Schlaf erwachte. Der junge Mann hat feierlich geschworen, sich nie wieder zu solch gefährlichen Leistungen herzugeben.

* Barmen, 30. Juli. Im Fieberwahn ist hier eine verwundete Frau im St. Petrus-Krankenhaus aus einem Fenster des ersten Stockwerkes gesprungen und hat sich so verletzt, daß sie an den Folgen gestorben ist.

* Bonn, 30. Juli. Eine mißgesehene Ruhe richtete gestern hier großes Unheil an. Das Tier entließ seinem Stall, rannte seinen Besitzer, einen Bahnwärter über den Haufen und stürzte dann in eine bei Friesdorf lebende Kompanie Soldaten des 160. Inf.-Reg. hinein, wobei ein Mann der Kompanie schwer verletzt wurde und im Lazarett Aufnahme finden mußte. Die Ruhe mußte, um weiteren Unglück zu verhüten erschossen werden.

In der Sommerfrische.

Roman von Maria Hellmuth.

47) Nachdruck verboten.

„Meine Leonie sieht ja fast bleicher aus, als ihre Mutter. Gern würde ich ja mit euch in einem beliebigen Nordseebad Staat machen, aber ich glaube, da, wo wir nicht so sehr im Strudel der modernen Badegesellschaft zu leben brauchen, haben wir mehr von einander. Oder würdest du, Leonie, lieber?“

„Nein, lieber Vater, ich habe schon immer gern Rügen kennen lernen wollen.“

So hatte er denn eine elegante, geräumige Villa auf Sahnitz mieten lassen; ein Diener war vorausgegangen, um alle Vorbereitungen zu treffen, damit sie sich dort bei ihrer Ankunft gleich behaglich und heimlich fühlen könnten. Sie hatten sich vorgenommen, hier in dieser herrlichen Natur still und unbemerkt zu leben, doch schien ihnen dies nicht gelingen zu wollen. Wohl durch die Dienerschaft hatte sich das Gerücht von dem fürstlichen Reichtum und den feierlichen Schätzen dieser „amerikanischen“ Familie in der kleinen Badegesellschaft verbreitet.

Raum angekommen bildeten sie das Interesse von jung und alt.

Überall begegneten sie neugierigen Blicken, die sich dann in Staunen verwandelten, wenn man die einfachen Toiletten der Damen sah. Allerdings hatte die ganze Familie etwas ungewöhnliches, und als man erst die Schönheit der Tochter, deren herrliche Augen so weit entzündet über alle hinwegzusehen schienen, zu bewundern Gelegenheit hatten, da wurde das Interesse aller Damen und Herren, besonders der letzteren, noch größer.

Während die Herren durch alle möglichen Extravaganzen die Aufmerksamkeit des schönen Mädchens auf sich zu lenken bemüht waren, fürchteten die Damen heimlich, neben einer solchen Schönheit selbst zu sehr in den Schatten gestellt zu werden. Nun hatte eine Dame gemeint, der einfache

Name Rhoben sei gewiß nur angenommen, sicher verberge sich hinter demselben ein Fälsch oder gar ein Prinz von Geblüt; eine zweite hatte dies schon als positive Wahrheit verbürgen können und so war der Nimbus fertig.

Man sehe es ja sofort, natürlich! Solche vornehmen Mütter können sich nie ein Bürgerliches aneignen. Ebenso sei dies „über alle hinwegzusehen“, wie es die Tochter tat, nur einer Person eigen, die sich nie habe vor jemanden zu beugen brauchen.

Diesem nun, welche all dies Interesse galt, gingen tatsächlich unbekümmert ihren Weg. Die Eltern schenken sich nicht nach Menschen, Rhoben hatte eine gewisse Scheu immer noch nicht überwunden, und seine Gattin war so glücklich zwischen Mann und Tochter, daß sie nichts vermied, sondern manchmal fast fürchtete, wenn sie ihr Blick zu sehr zeigte, könne es ihr wieder entziffen werden. Leonie nun überließ sich am besten ihren eigenen Gedanken. In ihren Augen lag wieder der sehnsüchtige Glanz. Mehr denn je gedachte sie jetzt ihrer Liebe und ihres geopferten Glückes.

Sie mußte nun, daß die Mutter es ihrem Vater erzählt, sie mußte auch ferner, daß sie sich sofort erbot, Erkundigungen nach Graf Hohenau einzuziehen; denn jetzt stand sie ihm wohl gleichberechtigt gegenüber, wenn auch vor ihrem Namen kein „von“ zu lesen war; doch Leonie hatte abgelehnt, das hieße ja, sich ihm anbieten.

Nein, das ginge nicht an. Dennoch wollte ihr ganzes Denken und Sinnen bei ihm. So sah sie die schlanke Gestalt eines Offiziers vor sich auftauchen, dann sah sie fast in einen Seitenweg, um im nächsten Augenblick ihres lächerlichen Benehmens wegen sich zu scheiten. So war die Wabestation auf ihren Höhepunkt gestiegen. Viel Fremde waren anwesend, und noch mehr hielten sich die „Amerikaner“ fern, zum Ärger der ganzen Gesellschaft.

Leonie wandelte langsam vom Strande ihrem

Gange zu; ihr folgte in einiger Entfernung der schwarze Hob. In dem blauen Morgenanzug, mit dem breiten Strohhut auf dem aufgeschlossenen und noch feucht herabwallenden Haar, das in dem Sonnenlicht goldig funkelte, sah sie „underschön“ aus. Sie hielt die Augen gesenkt; denn die vielen, teils bewundernden, teils neugierigen Blicke der Vorübergehenden wurden ihr lästig. Da schienen sich ihr plötzlich ein paar Kindergehaltn in den Weg, eine kleine Hand faßte die ihre. Und „Fräulein! es ist wirklich Fräulein!“ jauchten die Kinderstimmen neben ihr. Leonie hielt überascht auf und nun erkannte sie die beiden kleinen Töchter der Baronin Seidelwitz.

„Räthchen, Hilbe, seid ihr es wirklich?“ Sie hat sich zu ihnen herabgebogen und läßt sich herzen und umarmen, während sie zärtlich ihre Liebeskugeln erwidert.

„Wie kommt ihr hierher? Ist Mama auch hier?“ und — sie bricht mit jähem Erröten ab. Es ist gut, daß die Kinder unauffällig plaudern.

„Wir gehen schon eine ganze Weile hinter Ihnen, Fräulein!“ erzählte Hilbe atlung. „Wir trauten uns nicht, Sie anzureden.“

„Sie sahen so anders aus, als bei uns“, sezt Räthchen hinzu. „Aber ich habe gleich gesagt, sie ist es doch!“

Jetzt bemerkt das junge Mädchen, daß mehr Neugierige stehen geblieben sind, was ihr peinlich ist.

„Wo ist die Mama?“ fragt sie die Kleinen. „Dürft ihr wohl mit mir kommen?“

„Nein“, meint Räthchen kleinlaut, „wir haben noch nicht um Erlaubnis gefragt.“

„Aber wir wohnen hier ganz nahe, da dürfen wir doch mit.“

Mama ist zu Hause. O, bitte, bitte kommen Sie mit uns!“ schmachtelt Hilbe.

Leonie schwankt. Vor ihrem Geiste steht plötzlich die letzte Szene, als die Baronin sie in so wenig schöner Weise entlassen.

„Nein, Kinder!“ sagt sie nun bestimmt, „ich

komme ein andermal. Ich habe auch noch nicht um Erlaubnis gefragt“, sezt sie schelmisch hinzu. Die Kinder lassen ihre Hände nicht los, und in demselben Augenblick kommt die Baronin die Stufen herab, welche von ihrer Wohnung direkt in den Garten führen.

„Mama, Mama!“ rufen die Kinder. Hilbe filmt der Mutter entgegen, welche, mit der allen Kurzschichtigen eigenen Manier, die Augen zusammenziehend, die Dame neben ihren Kindern mustert.

„Ist es möglich?“ ruft die Dame und aus dem Ton ihrer Stimme hört man Staunen, doch auch herzliche Freude. Leonie ist nun näher getreten: jetzt währe ein Umkehren unhöflich gewesen.

„Sind Sie es wirklich Frau Rodenwald. Mit wem sind Sie hier? Ich freue mich, Sie wiederzusehen.“ Sie spricht hastig, um eine kleine Verlegenheit zu verbergen; denn auch sie denkt an ihre letzte Handlungsweise, an welche sie sich stets mit einem gewissen peinlichen Empfinden erinnert hat.

Leonie war jetzt vollends eingetreten, hatte durch einen Wind dem Diener bedeutet, an der Pforte auf sie zu warten und erwiderte nun mit einem Gefühl der Genugtuung:

„Ich bin mit meinen Eltern hier. Ja, mit Vater und Mutter“, sezt sie hinzu. Sie hatte den fragenden Blick der Baronin sofort verstanden. „Uns ist ein großes Glück zuteil geworden. Mein Vater, den wir lange als verloren betrachten, ist uns durch eine glückliche Vorsehung wiedergegeben. Es ist das ganze so schnell nicht zu erklären, doch sind wir unendlich glücklich durch dies Wiederfinden geworden, besonders die Mutter.“

„Ist das Ihr Diener?“ fragte Räthchen leise, verstoßen und neugierig nach dem Neger deutend. Dieser lehnt mit unterschlagenen Armen an der Pforte und sieht unverwandt nach seiner Herrin.

Fortf. folgt.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 30. Juli. Ein überaus trauriger Vorgang hat sich gestern in später Abendstunde auf dem Stettiner Bahnhof abgespielt. Der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Max Weidel war etwas lungenleidend gewesen und er hatte sich mehrere Wochen zur Erholung an der See aufgehalten. Frisch und gekraftet kehrte er gestern abend wieder zurück. Seine Angehörigen waren auf dem Bahnhof erschienen und freuten sich, daß der Heimgekehrte sich so gut erholt habe. Plötzlich brach der junge Mensch auf dem Bahnsteig zusammen und war auf der Stelle tot. Die Einwirkung der Hitze, die gestern herrschte, in Verbindung mit der Freude des Wiedersehens hatte bei dem Ärmsten einen Schlaganfall herbeigeführt.

— Hamburg, 26. Juli. Zwei Einbrecher waren nachts nach Zentrallumierung von zwei großen Scheiben in die Lokalitäten der „Neuen Gesellschaft zur Verteilung von Lebensmitteln“ am Wilhelmsdörfer Röhrendamm eingedrungen und plünderten gerade die Abteilung für Schuhwaren, als mehrere Polizeibeamte aus der Nähe kamen, die den Einbrechern den Weg versperrten. Die Ehefrau des einen Einbrechers, die Schmitz, gestanden hatte, warnte die Spitzbuben, die noch vor Ankunft der Polizisten die Flucht ergriffen. Aber „Flood“ wurde ihnen nachgesandt, der in gewaltigen Schritten hinter den Flüchtlingen herlief. Der Hund sprang dem einen Kerl auf den Rücken, bis sich in der Kleidung fest und riß den Einbrecher zu Boden. Sobald die nachstellenden Beamten den Festgenommenen hatten, rannte „Flood“ hinter dem zweiten Verbrecher her, den er ebenfalls bald eingeholt hatte. Er riß ihm den ganzen Hosensack heraus und nun blieb der Kerl, ängstlich geworden, stehen und konnte gleichfalls verhaftet werden. Die Frau war schon nach der ersten Tat „Flood“ vor Schreck stehen geblieben, so daß es durch den braven Hund innerhalb kurzer Zeit gelungen war, das ganze Diebstahlsblatt hinter Schloß und Riegel zu bringen.

— Mutterstadt (Rheinpfalz), 30. Juli. Hier wurde ein von sechs Personen besetzter, beladener Erntewagen von der Salsbahn erfasst und entzwei geschnitten. Die sechs Personen wurden auf beiden Seiten weggeschleudert und schwer verletzt. Der abspringende Fahrer riß noch ein Kind unter der Maschine vor.

— Würzburg, 30. Juli. In das Justizspital wurde gestern der Bauer Preisinger von Oberleinach, W.-L. Würzburg, mit seinen drei Kindern im Alter von 6 bis 2 Jahren eingeliefert. Preisinger wurde gestern morgen plötzlich vom Wahnsinn befallen. Er hat in diesem Zustand seinen noch im Bette liegenden Kindern und sich die Kehle eingeschnitten. Die Verletzungen der vier Personen sind lebensgefährlich. In der Familie des Bauern sind schon mehrere Selbstmorde vorgekommen.

— Innsbruck, 30. Juli. Die Wasserkatastrophe im Unterinntal hat ungeheuren Schaden angerichtet. Das Bad Mehrten ist teilweise fortgerissen worden. Zwei Elektrizitätswerke wurden zerstört, unzählige Brücken fortgeschwemmt. Ein Mischschlag entzündete das Fembacher Kaltwerk, die Illertaler Bahn hat den Betrieb eingestellt. Im Illertal wurden drei Häuser fortgerissen. Bisher sind 15 Tote gefunden worden. Alles verfügbare Militär wurde zur Hilfeleistung aufgeboten.

— Dresden, 30. Juli. Ein gefährliches Abenteuer hatte der neue Ballon „Zeppelin“ des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt zu bestehen. Der Ballon war mittags aufgestiegen. In der Gondel befanden sich Professor Voerpel und Dr. Ernemann, die für eine zügige Dauerfahrt ausgerüstet waren. Am Nachmittag, als der Ballon in einer Höhe von 3000 Metern über Mittelschneeberg in Böhmen schwebte, geriet er in ein starkes Gewitter. Der Ballon schlug in die Wolken, deren Inzidenzen aber unversehrt blieben. Da auch die Hülle nicht getroffen war, entgingen die Luftschiffer dem Geschied, mit einem brennenden Ballon abzustürzen. Es wurde schleunigst gelandet.

— Mailand, 30. Juli. In einer kleinen Druckerei sind hier gestern, am Todestage König Humberts, vier Anarchisten verhaftet und mehrere tausend Aufrufe zur Verherrlichung des Mörders Bresci beschlagnahmt worden.

Städtische Nachrichten.

— * Bocholt, 1. August. Das 48. Schützenfest des St. Georgius-Schützenvereins, das am 2., 3. und 4. August in üblicher Weise gefeiert wird, dürfte sich, wie man aus den getroffenen Vorbereitungen schließen darf, seinen Vorgängern in würdiger Weise anschließen. Die Musik wird von der Kapelle des Infanterie-Regiments „von Wittich“, 3. Kurhessisches Nr. 88, Raffel, unter Leitung des Regt. Musikdirektors Herrn D. Groffe ausgeführt. Das reichhaltige Programm verzichtet eine gebiegene Auswahl der beliebtesten Tonwerke, die von der rühmlichst bekannten Kapelle zweifelslos in hervorragender Weise zu Gehör gebracht werden. Besonders Interesse dürfte auch die an den drei Schützenfesttagen stattfindenden Festzüge des Bataillons finden. Hoffentlich ist der ganzen Veranstaltung eine günstige Witterung beschieden, damit das Fest in allen Teilen einen programmgemäßen Verlauf nehmen kann.

— * „Merke! Mittel gegen die Sommerhitze.“ Möglichst leichte und helle Kleidung. — Häufiges Umziehen und Wechseln der Unterleibung, was zugleich ein erfrischendes Luftbad bildet. — Aufstreifen der Gymbälchen bis über die Ellenbogen, bevor man den Rock anzieht. — Im Schatten stehen: „Gut ab!“ — Deftiges

Eintauchen der Hände und Arme in kaltes Wasser. — Waschen von Gesicht und Nacken. — Frisch, abends und vor dem Mittagessen ganze Körperüberfüllung. — Mund öfters kalt ausspülen. — Nachts nicht mit Federbetten zudecken. — Nachts alle Fenster und Zimmerlücken offenhalten. — Wenig Fleisch essen, mehr Gemüse, am meisten Obst. — Wenig alkoholisches Getränke genießen, Wein nicht ohne Wasser. — Auch zu viel kohlenstoffreiches oder gewöhnliches Wasser ist nicht gesund. Freitags muß man Schweißverlust und Ausblutung durch Erkalten genügend ersetzen, sonst wird Hitzschlag befördert, wie die Statistik beim Militär beweist, wo das fährere unselige Trinkverbot beim Marschieren viele Menschenopfer gefordert hat. — Oft mal ein Schälchen kalter Milchtee erfrischt und löst den Durst am besten.

Allerlei

— Amerikanische Lebensläufe. Mithgehn amerikanische Eisenbahnpräsidenten, die abgesehen von ihren Kapitaleinkünften und Zinseinkünften pro Jahr nicht weniger als drei Mill. Mark festes Gehalt beziehen, begannen ihre Laufbahn in den untergeordneten und unansehnlichsten Stellen. Eine amerikanische Statistik führt aus, wie diese Männer, die heute im amerikanischen Wirtschaftsleben einen entscheidenden Einfluß haben, vor 37 Jahren noch einer wie wie der andere durch seiner Hände Arbeit kümmerlich sich durchschlugen. Frederick Underwood von der Erie-Bahn begann als Bremser in Chicago, Trucobale von der Delaware-Bahn als Expeditiionskommissar, Brown vom New Yorker Zentralsystem lud einst Holz auf die Wagen, Carlin von der Chicago- und Milwaukee-Bahn begann als Telegraphenassistent, Harris war im Anfang seiner Laufbahn Gehilfe eines Zahlmeisters, andere waren Wägensticker, Arbeiter, Messinger Boy, Speiseträger, Willers-Agent, Hausdiener, Laufbursche, Schaffner, Feuerwehrmann, Maschinist usw. Sie alle, die heute an der Spitze gewaltiger Unternehmungen über das Schicksal von tausenden von Arbeitern und Beamten und über Millionen verfügen, können mit Stolz zurückblicken auf den beispiellosen Aufstieg, den sie alle durch eigene Kraft und zähen Sinn vollendet haben.

— Neuerliche Verlobungsangelegenheiten. Um wieder einmal etwas neues herauszubringen, geben die Amerikaner gewisser Kreise Verlobungen in der Familie nicht mehr offiziell durch Karten bekannt, sondern sie machen ein kleines Geheimnis daraus und überlassen alles andere dem Zufall, der sich allerdings auch pünktlich einstellt. Die Mutter der Braut ladet zu einem Gabelfrühstück ein. Man schmaust und scherzt wie sonst bei solchen Lunchs, bis plötzlich in Blumen verpackt, in Gläser graviert, unter dem Teller verborgen oder sonstwie jemand zwei verschlungene Monogramme bemerkt, die Namen von Braut und Bräutigam. Die Sache fällt auf, man munkelt, man spricht, man weiß, man gratuliert. Muß das ein großartiger Spaß sein.

— Ballettängerin und stud. jur. Warschauer Blätter melden, daß die dortige bekannte Tänzerin Marie Rutkowski mit Auszeichnung das Abiturientenexamen bestanden hat und beabsichtigt, sich dem juristischen Studium zu widmen. Fräulein Rutkowski, die längere Zeit Mitglied des Warschauer Balletts war, zeichnet sich durch Grazie, Schönheit und Anmut aus. Das Studium war für sie kein Hindernis bei der Ausübung ihres Berufes. Sie tanzte bis zum Abiturium, und vielleicht wird sie auch während der Universitätsstudien tanzen. Dieser Fall von Fleiß und Ausdauer dürfte wohl in den Annalen des Balletts einzig dastehen.

— Von Meister Adebart. Seit einer Reihe von Tagen fand man, so erzählten die Hamb. Nachr., morgens im Gebäude der Oberrealschule in Heide Fensterhebeln zertrümmert vor. Jetzt hat man den Täter erwischt; es ist ein — Storch, der frühmorgens sich in den Scheiben spiegelt und mühsam auf seinen vermeintlichen Gegner losgeht. Das Tier ruht nicht, bis die Scheibe zertrümmert und dadurch auch der Gegner verschunden ist. — Na, na!

Für Touristen, welche an Fußschweiß leiden, empfiehlt es sich, täglich Fußbäder mit Raifer-Vorag zu nehmen und nach dem Abwaschen die Füße mit trockenem Raifer-Vorag einzureiben, wodurch der üble Geruch beseitigt und das Wundwerden der Füße verhindert wird. Raifer-Vorag nur echt in roten Kartons zu 10, 20 und 50 Pf. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung ist in Drogerien, Apotheken, Kolonialwaren-, Parfümerie- und Seifengeschäften zu haben.

Die New-Yorker Germania, Lebens-Versicherungsgesellschaft (Europäische Abteilung in Berlin) veröffentlicht in dem Interentenheft dieser Nummer einen Auszug aus ihrem Jahres-Bericht. Die Aktiva haben sich um über 7 Mill. Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf über 163 1/2 Mill. Mark. Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre Mark 28 312 913. Die Passiva betragen Mark 15 201 157, darunter die Prämien-Reserve incl. Prämien-Überschüsse, Reserve für schwelende Versicherungsfälle mit zusammen Mark 14 134 751 und die Sicherheitskapital der Aktionäre Mark 840 336. Darüber hinaus sind vorhandene Reserven für etwaige Kursrückläufe und der reine Überschuß mit zusammen Mark 10 946 301. Für Todesfälle, für bei Begezeiten fällige Renten und Renten wurden Mark 11 753 089 ausgezahlt (wovon Mark 5 574 791 in Europa). Als Dividende für 1907 sind ausbezahlt worden Mark 2 886 000, das ist Mark 776 200 mehr als im Vorjahre. Neu verzeichnet wurden im vergangenen Jahre 6 801 Policen für Mark 56 104 338 Kapital und Mark 12 517 Rente, wovon in Europa 8 176 Policen für Mark 24 665 347 Kapital und Mark 8 317 Rente. In Kraft waren am Ende des Jahres 69 246 Policen für Mark 481 247 978 Kapital und Mark 186 971 Rente, wovon in Europa 83 640 Policen für Mark 210 980 819 Kapital und Mark 165 171 Rente. Die Prämien-Reserve beträgt bereits 27,6 % der versicherten Summe und im ganzen sind schon 34 % der versicherten Summe vorhanden. Für deutsche, österreichische, schweizer und spanische Versicherungsnehmer übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgefahr ohne Zuschlags-Prämie. Die Unanfechtbarkeit der Policen tritt neuerdings schon nach 1-jährigem Bestehen der Versicherung ein. Von den Aktien der Gesellschaft befinden sich Ende 1907 in Europa (incl. des Wertes des Geschäfts-hauses in Berlin, Behrenstraße 8, und des Wiener Hauses, Schuberting 18) Mark 62 591 749. Depositen liegen bei den Regierungen in der Schweiz, Deutschland, in Österreich und Ungarn.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Alara.
Samstag von 2 Uhr an und Sonntag den ganzen Tag Portiunkula-Ablass für alle, welche die Sakramente der Buße und des Altars empfangen, so oft sie die Kapelle besuchen und nach der Meinung des hl. Vaters beten.
Am Sonntag 7 Uhr ist hl. Messe für die Wohltäter des Klosters.

Sonntag, den 2. August.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den Baderschaften ist Christenlehre.

St. Maria.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
In der Baderschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.
1/7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
1/4 Uhr Christenlehre in Biemenhorst.

St. Alara.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.
(Gymnasium).
1/7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion.
1/9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital).
1/8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Donnerstag 1/9 Uhr Sakramentshochamt, abends 1/9 Uhr Sakramentsandacht.

Sonntag, 7. August.
Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag abend ist von 1/8 Uhr an Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

St. Maria.
Von 6—1/9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag von 6 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten, ebenfalls am Freitag in der Frühe.

St. Joseph.
Von 6—1/9 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag abend von 6 Uhr an, desgl. Freitag morgen.

St. Alara.
Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marian. Jungfrauenkongregation Liebfrauen.

Sonntag, 2. August, 5 Uhr, in St. Agnes versammeln sich die Jungfrauen, welche am Feste Mariä Himmelfahrt aufgenommen zu werden wünschen. Jede bringe einen Zettel mit, auf dem Name und Wohnung geschrieben steht.

Exerzitien für Frauen und Jungfrauen in der Töchterchule zu Bocholt vom 7. September abends bis zum 11. September morgens.

Anmeldungen bei den Herrn Schwestern in der Töchterchule.

Gottesdienst-Ordnung. Rhede.

Sonntag, den 2. August.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr Todesangstbruder-schaft und Beicht.
Die Mitglieder der III. Ordens können den Portiunkula-Ablass gewinnen durch Besuch der Kapelle.

Arbeiter-Verein Rhede.

Sonntag, den 2. August.

morgens 1/7 Uhr hl. Messe für Gerhard Fronk.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Abholen der Fahnen; 1/5: Festversammlung. — Die Mitglieder und Ehrenmitglieder sind mit Familie freudl. eingeladen. Kinder unter 14 Jahren wollen man nicht mitbringen! Der Vorstand.

2000 Mk.

gegen dreifache Sicherheit zu leihen gesucht.

Mäheres in der Expedition d. Bl.

1000 Mark

gegen 12fache hypoth. Sicherheit zu leihen gesucht.

Angebote unter Schiffe B. C. 20 an die Expedition d. Bl.

Grossbrauerei sucht für ihre Bierverleger in Eubend (Westf.) per sofort tüchtigen, kautionsfähigen

Bierverleger.

Wohnung, Stallung, Abfüllraum etc. sind vorhanden.

Gef. Offerten unter U. D. 184 an die Expedition d. Bl.

Mehrere Wohnungen

sofort zu vermieten.

H. Philipps.



Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester, Schwiegerin und Tante

Margareta Klötgen

ist gestern abend 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen. Wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und wiederholt gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, starb sie nach längerem, schwerem Leiden, das sie mit größter Geduld und Ergebung in Gottes hl. Willen trug, im 51. Jahre ihres Lebens.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Krecting und Biemenhorst, den 31. Juli 1908.

Die trauernden Angehörigen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 3. August, um 8 Uhr in der Liebfrauenkirche; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, besonders seitens des St. Antonius-Schützen-Vereins, und für die reichen Kranzspenden beim Ableben meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Johann Tebroke

sagen wir hiermit allen Beteiligten, Freunden und Bekannten unsern besten Dank.

Wwe. J. Tebroke und Familie.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester, der wohlhabenden Jungfrau

Elisabeth Hoves,

bewiesene Teilnahme, namentlich für die zahlreichen Kranzspenden und die rege Beteiligung an der Beerdigung sagen wir allen, insbesondere der Nachbarschaft, sowie den Hospitantinnen der Firma „Hochfeld“ unsern innigsten Dank.

Bocholt, den 31. Juli 1908.

Familie Hoves.

Grosse Auswahl in modernen Trauerhüten. Nordstr. 14. Karl Henin. Nordstr. 14.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 2. Vierteljahr 1908 sind fällig. Die Gebetermine sind angelegt für:

Bezirk I in der Zeit vom 1. bis 5. August, II " " " " 6. " 10. " III " " " " 11. " 15. "

Die Steuerpflichtigen werden ersucht, diese Termine möglichst inne zu halten und bei den Einzählungen das Geld abzugeben mitzubringen, da nur dadurch eine flotte Abwicklung der Begehungen möglich ist.

Bocholt, den 1. August 1908.

Die Stadtkasse: Krock.

Sichere Hilfe für Bruchleidende. Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen. Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen. Leibbinden, Bandagen f. Frauenleiden. Künstliche Glieder. Artikel zur Krankenpflege.

H. Schievekamp der Ältere, Wesel.

Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat, zunächst am Mittwoch, dem 5. August, von 9 1/2—11 1/2 Uhr im Hotel Gerbaulet.

Portiunkula-Ablass-Büchlein.

Belehrungen und Gebete für sieben Kirchenbesuche.

von P. Philipp Gerdes, O. S. Fr.

Preis 15 Pf.

Vorrätig in der Buchhandlung von J. & A. Temming.

Heinrich Terstegge
Bocholt
Osterstraße Nr. 62.
Wohnungs-Einrichtungen
solidester Ausführung.
Teppiche, Gardinen, Dekoration
30 Musterzimmer!
Feinste Referenzen!

Sieben erschien:
**Feier des 50jährigen Priester-
jubiläums**
Papst Pius X.
für die Jugend und das Volk.
Von H. Arnold.
Preis 25 Pfg.
Vorwärts bei J. & A. Tomming,
Buchhandlung.

Obplantage B. Lindenberg,
Burlerweg 808.
Sonn- und Feiertags
von 2 Uhr nachmittags ab geöffnet.

Technikum Lemgo i. L.
Bau-, Maschinenbau-, Ziegler-,
Steinmetz-, Heizerschule.
Satzungen kostenfrei. — Beginn
Anfang November. — Ing.-Dipl.

Immer u. immer wieder braucht
man bei Schuppen, Garaus-
saß, Hautausschlag das natür-
lichste, billigste, überall ein-
fach zu verwendende Mittel.
Wendelstein's
Eisessig a Fl. 75 Pf.
1,50 und 3,- Mk., allein echt
mit „Wendelstein'scher“
Alpina-Seife a Fl. 0,50, Alpina-
Milch a Fl. 1,50, Brenneisel-
Milch 0,50, Pomade Mt. 1,-, Alpen-
blumenessig spritzbar 0,50, Alpen-
pulver gibt lebendige Farbe und
reinen, gelben Teint. Haupt-
und Schönheitsmittel a Fl. 1,-.
In Apotheken, Drogerien u. Parfü-
merien, Kaiser-Drogerie Geschwister
Köpfner, Gedr. Steiner.

Bienen-Honig.
Frischer, diesjähriger
Blüten-Schlender-Honig
— garantiert rein —
ist eingetroffen und empfohlen
in Gläsern und lose ausgewogen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernspr. Nr. 257.

Nur echte
Henkel's
Bleich Soda
— garantiert chlorfrei —
gibt u. hält blendend
weiße Wäsche

**Suche ff. ger. Schinken,
ger. Mettwurst
und Speck zu kaufen.**
Offerten mit Preisangabe an
H. Schneider,
Hamburg 10.

Wer baut
verlange gratis Katalog über
Haustüren, Zimmerthüren,
Fenster, Baubeschlüsse,
schmiedeeiserne Thore,
Gitter etc. von
Zippmann & Furtmann a. a. B.
Düsseldorf.

Wegen Geschäftsaufgabe
habe
Ladenreal, 2 Ladentelen
(3 und 2 Mr. lang, mit aufst.
Schreibtisch, 2 große bel. Spiegel-
schänke usw.), ferner einen Kassen-
schrank (Einrichtg.), alles fast wie
neu, billigst zu verkaufen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Neue und gebrauchte
Chaisen u. Tilburn,
sowie
gute Wagen
steht auf Lager.
Joseph Wissing,
Bocholt.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jah-
relangen, qualvollen Magen- und Ge-
därmebeschwerden geholfen hat:
A. Hock, Heilmittel, Gießen.
Boulevard 5. Frankfurt a. M.

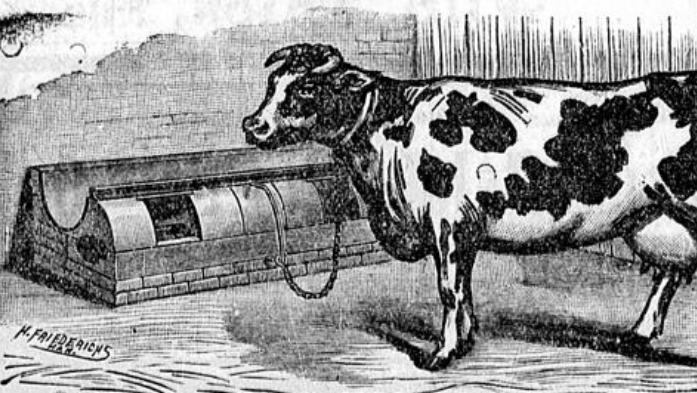
Neu eröffnet!
Julius Renfert,
Nordstr. 22. Bocholt, Nordstr. 22.
Färberei
und chem. Waschanstalt
für Damen- und Herrenkleider,
Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Spitzen Federn,
Handschuhe etc.
Neuestes patentiertes **Reinungsverfahren**
für Kleidungsstücke aller Art.
Plüsch- und Defettier-Anstalt.
Sendungen von auswärts werden prompt besorgt.
Beste und schnellste Bedienung.
Geschäft I. Rang.
Nordstr. 22. Julius Renfert, Nordstr. 22.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.
Aktienkapital 75 Millionen Mark
Rücklagen über 25 Millionen Mark
Gesamtkapital über 100 Millionen Mark.
Hauptanstellung: Elberfeld.
Zweigstellen:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Grefeld,
Duisburg, Düsseldorf, H. Gladbach, Hagen, Köln,
Paderborn, Remscheid, Rheinf.,
St. Johann-Saarbrücken, Trier.
Depotstellen:
Berncastell-Lues, Cronenberg, Goch,
Gilden, Heinenrath, Schwelm, Warburg.
Kommanditen:
Mar. Gerjon & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. B.,
Häfer & Co., Kommandit-Ges., Solingen,
Schoffer Bank, Filiale von Mar. Gerjon & Co.,
Essen i. B.,
empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen
und Scheck-Konten.
Annahme von Sparanlagen zu günstigen
Zinssätzen.
Kauf und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle
größeren Plätze des In- und Auslandes.

**Kinderwagen,
Sportwagen,
Verstellbare
Sitz- u. Liegewagen**
(mit und ohne Verbed)
in allen Preislagen stets in grosser
Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44. Ostermarkt 44.
Nach auswärts illustrierter Katalog gratis und franko.

Selbsttränke Patent
Deutsches Reichspatent Nr. 122 562.



Für Rindvieh, Pferde und Schweine
find die besten aller bisher verwandten Systeme und daher jedem Landwirt
zu empfehlen.
Die Hauptvorteile dieses Tränkesystems sind folgende:
1. Einfachheit und absolute Betriebssicherheit der ganzen Konstruktion.
2. Die Tränke liegt in der Krippe, nimmt keinen Platz fort und ist keinen
Beschädigungen ausgesetzt, daher glatte Vorderwand ohne vorstehende
Bretter.
3. Bequeme Reinigung.
4. Selbsttätiger Verschluß der Tränkstellen durch Wendelklappen.
Bereits über 600 m in Betrieb. — Referenzen zu Diensten.
Meiniger Fabrikant für die Kreise West, Ost und Norddeutschen:
Joh. Brauckmann, Maurermeister, Kirchhellen.
Weitere Vertreter gesucht.
Vertreter in den Gemeinden Dingden, Bocholt, Rhede,
Raesfeld, Bängern und Mussum:
Xaver Stenner, Klempnermeister, Dingden.

Keine Zerstörung der Wäsche
kein Angreifen der Faser ist bei Be-
nutzung des neuen konkurrenzlosen
Waschmittels
Persil
zu befürchten, da es den Schmutz
spielend löst und ohne jedes Reiben und
Bürsten die Wäsche von selbst wäscht.
Für jede Waschmethode geeignet, daher
einfachste Anwendung, falscher Gebrauch
ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und
gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
— Alleine —
Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

1000 Mark
3 Zimmer, Schlafzimmer, Speisezimmer in Eichen, Küche,
pitsch pine oder Eichen gestr.
Verlobten
schafft das schönste Heim die Möbel-Fabrik
A. W. Hallen, Dortmund.
300 Musterzimmer.
Lieferung kompl. Aussteuern und Innenausbauten.
Kataloge gratis und franko.
Wegen Ueberfüllung des sehr grossen Lagers
bis 1. September er. 10 % Rabatt.

Windhoff
Motorwagen u. stat. Motore sind erstklassig in Konstruktion
und Material.
Gebr. Windhoff,
Rheine i. W. Motoren- und Fahrzeugfabrik, Rheine i. W.
P. S.: Reparaturen an Automobilen und Kälbern aller Systeme werden
sachgemäß und zu massigen Preisen ausgeführt.

Unsere Marke „Pfeilring“ allein
garantiert die Echtheit unseres
Lanolin- und Lanolin-Cream
unserer
Seife.
Nachahmungen weisen man zurück.
Verenigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Marlitzkenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Der Unterricht **Lehranstalten** ist bis
wissenschaftlich. Ins
kleinste nachgeahmt in den **Selbstunterrichts-**
werken Methode Rustin: Der wissenschaftlich
gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bank-
beamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die
Oberrealschule, Das Abiturientenexamen, Die höh.
Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittel-
schullehrerprüfung, Der Einjährig-Freiwillige, Der
Präparand, Der Militärwärter. Glänzende Erfolge.
Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungs-
schreiben gratis und franko. Ansichtssendungen bereit-
willigst. Bezug gegen kleine monatliche Teilzahlungen.
Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam.

Solbad Sassendorf i. W.
Bahnhof der Strecke: Altenbeken-Hagen.
Während der Saison besondere Badezüge.
Stärkste Sole Westfalens 10%
Neu aufgenommen: Kohlensäure Solbäder, System Bloch, gl. Heilwirkung
wie in Nauheim. Vorzügliche Heilerfolge bei Skrofucose, Frauen-
leiden etc. Von Jahr zu Jahr steig. Frequenz. Badeplatz, Apo-
thek. Billige Verpflegung u. Wohnung. Altes Nahere durch die
Salinendirektion Sassendorf i. W.

Zu verkaufen:
1 lammfrommer 2 1/2-jähriger Wallach,
2 schöne 1 1/2-jährige Fohlen,
12—15 erstklassige ostpreussische und hiesige Rinder (August,
September und Oktober fallend).
Jos. Honsel, Steern.
Zoll-Inhaltserklärungen
empfehlen
J. & A. Tomming, Bocholt.

Jeder Herr gewinnt
in seinem Aussen, wenn er
elegante Garderobe
bei mir arbeiten läßt.
Ich garantiere für tadellosen Sit
und beste Verarbeitung bei billiger
Preisstellung.
Franz Sonntag,
Waisenhausstraße (bei der Blei-
trauenteiche).
Herren- u. Damen-Kleiderstoffe.
Neuer Glasschrank und
eine Kommode
umfänglichster zu verkaufen.
Wohner in der Expedition d. Bl.

Wesentlich wichtig!
Sonntagsblätter
30 Pfg. oder 10
von der Expedition

Nr. 207.
Deut.
Ueber die Orga-
entfält die sieben
das gesamte nieder-
interessante Zahlen
bekommen das Ue-
liche Folge der W-
meinen, des Wachs-
Sie ermöglichen u-
Stelle der einen A-
tritt bezw. daß in
der achtjährigen
Es ist interessant,
sehen; man erhält
dem Aufbau der
zählten die ein-
33 178, die drei-
32 790 Klassen.
in den ein- und
den übrigen auf
Wachstum der W-
auf 115 902 hat
mehrjährigen Sch-
Schule, die urp-
und nahezu drei-
umfachte, ist von
13 536 Klassen in
Die in einjährige
zahl (683 627) be-
Zehntel der Gesa-
(6 164 398). Ein-
haben die sieben-
genommen. Die
4322 Klassen mit
8702 Klassen mit
der Klassen stieg
Doppelte. Die
3315 Klassen m-
zwanzig Jahren
das Siebenfache.
Schulen werden
unterrichtet, in f-
und zweifelhafte
(1 794 000). Ja
so entfällt auf je
die Hälfte der
Zentrum te

So löst es
Wittern, sonder-
besonders zentri-
gegenwärtig ge-
teit einer ganz
dem 13. Dezem-
So schreibt die
„Wir von
weder die Mit-
Finanzreform f-
Gewährung des
stärkste Partei
„Ausgleichung d-
einen besondere
tutionellen Grun-
einmal in der
ihren legitimen
wenn es eine
Zentrums ist,
immer auf der
würde das Reich
kame, den Alp-
wie 1906/07.“
Also jetzt fi-
die nationallib-
lung des Zentr-
und daselbe f-
wieder aufzu-
frist gedacht, a-
fibium als er-
büchsten Zentr-
trauen des Blo-
angelangt zu f-
S. Berlin, 3
gericht hat in
ergebnisse mit
tischen und nid-
als groben U-
Gastwirte mit
S. Karlsruhe
dem Grafen
und Wissenschaft-
verstehen.